

Dr. Matthias Freise

**Masterkurs „Regionale Politik in ausgewählten Politikfeldern:
Europäische Kohäsionspolitik auf dem Prüfstand“
(Modul 11/Kurs 2)**

Wintersemester 2012/13

Veranstaltungsnr.: 066647

Veranstaltungsort und -zeit: Montag, 12-14 Uhr, Raum 301

Veranstaltungsbeginn: 08.10.2012

1) Thematische Schwerpunkte

In der öffentlichen Wahrnehmung spielt die europäische Kohäsionspolitik keine große Rolle. Viel zu komplex ist die Ausgestaltung der Instrumente zur Milderung des strukturellen wirtschaftlichen und sozialen Ungleichgewichts zwischen den europäischen Regionen, als dass es der Kohäsionsfonds und die beiden Strukturfonds regelmäßig in die Presseberichterstattung schaffen würden. Konkret handelt es sich dabei um den Europäischen Sozialfonds (ESF), den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Kohäsionsfonds. Vergegenwärtigt man sich allerdings das finanzielle Volumen der Kohäsionspolitik mit einem Drittel am Haushalt, wird klar, was für eine wichtige Rolle das Politikfeld im Tätigkeitsspektrum der Europäischen Union mittlerweile spielt. 347 Milliarden Euro stehen alleine im vierten Förderzeitraum (2007-2013) für die strukturelle Angleichung der europäischen Regionen zur Verfügung. Der Löwenanteil geht dabei in die sogenannte Konvergenzförderung, wird also für Regionen zur Verfügung gestellt, deren Bruttoinlandsprodukt unter 75 Prozent des EU-Durchschnitts liegt. Hiervon profitieren vor allem die mittel- und osteuropäischen Länder, die 2005 bzw. 2007 der Union beigetreten sind. Gleichwohl werden auch nicht unerhebliche Fördermittel für die regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung sowie die europäische territoriale Zusammenarbeit in stärker entwickelten Regionen zur Verfügung gestellt. Dies hat der europäischen Kohäsionspolitik einerseits den Vorwurf einer Gießkannenpolitik eingehandelt, die undifferenziert und wenig zielgerichtet Fördermittel ausschüttet. Andererseits betitelt Ingeborg Tömmel dieses Vorgehen nicht zu Unrecht als „Joker im politischen Kräftespiel“ der europäischen Akteure, dient die Kohäsionspolitik doch als Legitimierungsressource für den Integrationsprozess.

Im Rahmen des Kurses werden folgende Fragestellungen behandelt:

- Welche Ziele verfolgt die europäische Kohäsionspolitik und welche Instrumente kommen dabei zum Einsatz?
- Welchen Handlungslogiken folgt das Politikfeld?
- Welche Konfliktlinien und Akteurskonstellationen lassen sich identifizieren?
- Wie gestalten sich die Verhandlungen um den fünften Förderzeitraum (2014-2020)?
- Wie wird europäische Kohäsionspolitik in Nordrhein-Westfalen umgesetzt?
- Welche Erfolge hat die Kohäsionspolitik hier gezeitigt, und wie lässt sie sich sinnvoll evaluieren?

Voraussetzung für eine Teilnahme am Kurs sind profunde Kenntnisse des europäischen Integrationsprozesses und des europäischen Institutionengefüges.

2) Studienleistungen

Als Studienleistung werden einige Rechercheaufgaben, die regelmäßige Lektüre der Seminarliteratur und die Teilnahme an Experteninterviews verlangt. Das Modul kann mit einer Hausarbeit abgeschlossen werden (wahlweise in Kurs 1 oder 2).

3) Einführende Literatur

- Becker, Peter (2009): Die europäische Kohäsionspolitik und ihre Modernisierung, in: SWP-Studie S5/2009.
- Fischer, Lutz (2010): Die europäische Strukturpolitik, in: Olaf Leiße (Hrsg.): Governance in Europa. Politikformen im Mehrebenensystem, Berlin 2010, S. 53-69.
- Europäische Kommission (2010): In Europas Zukunft investieren. Fünfter Bericht über den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt. Luxemburg.

4) Ablaufplan

Termin	Thema
08.10.2012	EINFÜHRUNG IN DAS SEMINAR <i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i> <ul style="list-style-type: none">• Was lerne ich in diesem Kurs?• Was lerne ich in diesem Kurs nicht?• Wie ist der Kurs aufgebaut?• Welche Leistungen muss ich erbringen?• Wie lässt sich die Kohäsionsforschung in der Politikwissenschaft verorten, und welchen Fragen geht sie nach?
15.10.2012	WIE ANALYSIERT MAN EUROPÄISCHE POLITIKFELDER (1): STRUKTUREN & AKTEURE <i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i> <ul style="list-style-type: none">• Wie lassen sich europäische Politikfelder analysieren?• Zur Wiederholung: Was versteht man genau unter Institutionen, Strukturen, Akteuren, Netzwerken und Steuerungsinstrumenten?• Was versteht man unter regulativer Regulativpolitik?• Welche Arbeitshypothesen lassen sich für die Beschreibung der Kohäsionspolitik aufstellen? <i>Gruppenarbeit:</i> <p>Entwicklung von Arbeitshypothesen für die europäische Kohäsionspolitik auf Grundlage des Textes.</p> <i>Textgrundlage:</i> <p>Heinelt, Hubert/Knodt, Michèle (2008): Politikfelder im europäischen Mehrebenensystem. In: Dies. (Hg.): Politikfelder im EU-Mehrebenensystem. Instrumente und Strategien europäischen Regieren. Baden-Baden: Nomos, S. 7-20.</p>

22.10.2012	<p>WIE ANALYSIERT MAN EUROPÄISCHE POLITIKFELDER (2): EUROPÄISCHE GOVERNANCE</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie wird der Governance-Ansatz auf die EU übertragen? • Was sind seine zentralen Fragestellungen? • Was sind die Besonderheiten europäischen Policy-Making? • Welche Governance-Modi kommen in der EU zum Tragen? <p><i>Gruppenarbeit:</i></p> <p>Illustrieren Sie die Governance-Modi in der EU an Beispielen vergemeinschafteter Politikfelder.</p> <p><i>Textgrundlage:</i></p> <p>Tömmel, Ingeborg (2007): Governance und Policy-Making im Mehrebenensystem der EU. In: Tömmel, Ingeborg (Hrsg.): Die Europäische Union. Governance und Policy Making. PVS-Sonderheft 40/2007. Wiesbaden: VS Verlag, S. 13-35.</p>
29.10.2012	<p>WIE ANALYSIERT MAN EUROPÄISCHE POLITIKFELDER (3): STEUERUNGSTRUMENTE</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie lässt sich europäische Governance analysieren? • Welche Governance-Instrumente kommen zum Einsatz? • Was versteht man unter „harten“ und „weichen“ Governance-Modi? • Was versteht man unter dem „langen Schatten der supranationalen Hierarchie“? <p><i>Gruppenarbeit:</i></p> <p>Überlegen Sie auf der Grundlage des Textes, welche Steuerungsinstrumente in der Kohäsionspolitik zum Einsatz kommen und wie sie sich systematisieren lassen.</p> <p><i>Textgrundlage:</i></p> <p>Börzel, Tanja (2007): European Governance – Verhandlungen und Wettbewerb im Schatten der Hierarchie. In: Tömmel, Ingeborg (Hg.): Die Europäische Union. Governance und Policy Making. PVS-Sonderheft 40/2007. Wiesbaden: VS Verlag, S. 61-91.</p>
05.11.2012	<p>WAS BISHER GESCHAH: KOHÄSIONSPOLITIK IM WANDEL</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo liegen die Ursprünge der europäischen Kohäsionspolitik? • Wie wurde sie nach dem Vertrag von Maastricht und der Osterweiterung weiterentwickelt? • Was versteht man unter den Prinzipien der Programmierung, Additionalität, Konzentration und Partnerschaft?

	<p><i>Gruppenarbeit:</i></p> <p>Erarbeiten Sie auf Grundlage des Textes und einer Internetrecherche die Prinzipien der Kohäsionspolitik und diskutieren Sie Stärken und Schwächen des Ansatzes für die praktische Umsetzung der Kohäsionspolitik.</p> <p><i>Textgrundlage:</i></p> <p>Fischer, Lutz (2010): Die europäische Strukturpolitik, in: Olaf Leiße (Hrsg.): Governance in Europa. Politikformen im Mehrebenensystem. Berlin, S. 53-69.</p> <p>Becker, Peter (2009): Die europäische Kohäsionspolitik und ihre Modernisierung, in: SWP-Studie S5/2009.</p>
12.11.2012	<p>FÖRDERINSTRUMENTE KONKRET: ESF, EFRE, KOHÄSIONSFONDS UND INTERREG-PROGRAMM</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Förderprogramme stehen für die Kohäsionspolitik zur Verfügung, und was wird daraus gefördert? • Welche Schwerpunkte wurden in der vierten Förderperiode gesetzt? • Wie werden die Fonds verwaltet? <p><i>Gruppenarbeit:</i></p> <p>Recherchieren Sie im Internet Förderbeispiele aus den einzelnen Fonds und bereiten Sie eine Präsentation für das Plenum vor.</p> <p><i>Textgrundlage:</i></p> <p>Tanja Kopp-Male/Lackowska, Marta (2011): Structural Funds. In: Heinelt, Hubert/Knodt, Michèle (Hg.): Politics within the EU Multi-Level System. Baden Baden: Nomos, S. 153-170.</p> <p>Nagy, Katalin (2012): Kohäsionspolitik aus der Sicht der Beitrittsländer. In: Schäfer, Wolf/Graf Wass von Czege, Andreas (Hg.): Aktuelle Probleme der europäischen Integration. Baden-Baden: Nomos, S. 71-100.</p>
19.11.2012	<p>WIE GEHT ES WEITER? DIE FÜNFTE FÖRDERPERIODE IN DER DEBATTE</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was schlägt die EU Kommission für die Weiterentwicklung der Kohäsionspolitik vor, und welche Änderungen ergeben sich zur vierten Förderperiode? • Welche Änderungen ergeben sich nach dem Vertrag von Lissabon? • Wie hat das Europäische Parlament auf den Kommissionsvorschlag reagiert, und wie verlaufen die Konfliktlinien?

	<p><i>Gruppenarbeit:</i></p> <p>Erarbeitung des Kommissionsvorschlags und des Piperberichts in Gruppenarbeit. Präsentation und Gegenüberstellung im Plenum.</p> <p><i>Textgrundlage:</i></p> <p>Europäische Kommission (2010): In Europas Zukunft investieren. 5. Bericht über den wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Zusammenhalt. Brüssel. [KOM(2010) 642 endg.] [Auszug]</p> <p>Europäisches Parlament (2011): Bericht über den Fünften Kohäsionsbericht der Kommission und zur Strategie für die Kohäsionspolitik nach 2013. [2011/2035(INI)] [Piper-Bericht].</p>
26.11.2012	<p>GEBER- VS. NEHMERLÄNDER? KONFLIKTLINIEN IN DER KOHÄSIONSPOLITIK</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie verlaufen die Konfliktlinien im Ministerrat? • Welche Kompromisse zeichnen sich ab? • Welche Interessen verfolgt Deutschland? • Was fordern die Bundesländer? <p><i>Gruppenarbeit:</i></p> <p>Internetrecherche und Präsentation zu Positionen der deutschen Bundesländer</p> <p><i>Textgrundlage:</i></p> <p>Freise, Matthias/Garbert, Matthias (i.E.): Abschied von der Gießkanne? Europäische Kohäsionspolitik nach dem Vertrag von Lissabon. In: Integration, Heft 1/2013.</p>
03.12.2012	<p>KOHÄSIONSPOLITIK IN NRW: INTERVIEW MINISTERIUM</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie profitiert NRW derzeit von der Kohäsionspolitik? • Welche Fördertrends lassen sich beobachten? • Wie positioniert sich das Land in den Verhandlungen? • Wie arbeiten Bund und Länder zusammen? • Wie ist die Kohäsionspolitik in der Landesregierung abgebildet. <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Interview mit dem Ministeriumsvertreter</p> <p><i>Textgrundlage:</i></p> <p>Gemeinsame Position des Landkreistages NRW und des Städte- und Gemeindebundes NRW an NRW-Europaministerin Angelica Schwall Düren vom 24.03.2011.</p>

10.12.2012	<p>KOHÄSIONSPOLITIK IN DER PRAXIS (1)</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Schwerpunkte wurden im Landkreis Osnabrück bislang in der Kohäsionspolitik gesetzt? • Welche Programme wurden dazu herangezogen? • Welche Leistungen kann ein Landkreis überhaupt anbieten? • Welche Interessen hat der Landkreis für die fünfte Förderperiode? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Interview mit dem Referenten des Landkreis' Osnabrück.</p> <p>Eventuell Exkursion nach Osnabrück.</p> <p><i>Textgrundlage:</i></p> <p>N.N.</p>
17.12.2012	<p>KOHÄSIONSPOLITIK IN DER PRAXIS (2)</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Dienstleistungen erbringt die Wirtschaftsförderung Münster? • Welche Rolle spielen dabei die europäischen Strukturfonds? • Welche Projekte sind in Münster bereits umgesetzt worden? • Wie wird die Effektivität der Förderung eingeschätzt? • Welche Wünsche werden für die künftige Förderung formuliert? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Interview mit Günter Klemm</p> <p><i>Textgrundlage:</i></p> <p>N.N.</p>
24.12.2012 – 04.01.2013	<p>Weihnachtsferien</p>
07.01.2013	<p>KOHÄSIONSPOLITIK IN DER PRAXIS (3)</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Schwerpunkte setzt die EUREGIO mit INTERREG? • Welche Beispiele lassen sich im Gebiet der EUREGIO als Best Practice klassifizieren? • Gibt es auch Negativbeispiele? • Welche Fördertrends lassen sich beschreiben?

	<p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Interview mit einem Vertreter der EUREGIO</p> <p><i>Textgrundlage:</i></p> <p>Auszug aus dem Operationellen Programm INTERREG IV A ,Deutschland-Niederland 2007-2013.</p>
14.01.2013	<p>EVALUATION DER KOHÄSIONSPOLITIK</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lässt sich Erfolg von Kohäsionspolitik messen? • Welche Indikatoren können herangezogen werden? • Wo stoßen Kennzahlen an ihre Grenzen? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Diskutieren Sie Möglichkeiten und Grenzen der Erfolgsmessung europäischer Kohäsionspolitik in Hinblick auf Validität, Reliabilität und Umsetzbarkeit.</p> <p><i>Textgrundlage:</i></p> <p>Europäische Kommission (2012): Measuring the impact of changing regulatory requirements to administrative cost and administrative burden of managing EU Structural Funds. Brüssel.</p>
21.01.2013	<p>KANN KOHÄSIONSPOLITIK DIE EUROPÄISCHE UNION LEGITIMIEREN? EIN STREITGESPRÄCH</p> <p><i>Leitende Fragestellungen der Sitzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kann die Kohäsionspolitik einen Beitrag zur Milderung des Demokratiedefizits in der EU leisten? • Welche demokratischen Defizite weist sie auf. • Kann sie einen Beitrag zur Lösung der Finanzkrise leisten? <p><i>Auftrag für die Referatsgruppe:</i></p> <p>Entwicklung und Gegenüberstellung von Argumenten.</p> <p><i>Textgrundlage:</i></p> <p>Auszug aus: Hix, Simon (2008): What is wrong with the European Union and how to fix it? Cambridge: Polity Press.</p>
28.01.2013	<p>ABSCHIED VON DER GIEBKANNE? ZUSAMMENFASSUNG DER SEMINARERGEBNISSE</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was haben wir in diesem Kurs gelernt? • Welche Fragen sind offen geblieben? • Welche Fragestellungen eignen sich für Hausarbeiten?